

Bevorzugung der Quereinsteiger - Presse

Beitrag von „Kalle29“ vom 10. Juli 2021 08:35

[Zitat von qchn](#)

haha. eben doch! ich will nicht sagen, dass es eine Garantie gibt, aber tatsächlich wurde an meiner Refschule (Gymnasium) eine OBAS-Stelle für Sowi/Sport ausgeschrieben - der Kandidat war wirklich nett und toll.

Das erscheint mir entweder wie eine Urban Legend oder nach Vetternwirtschaft, aber sicher nicht nach dem normalen Gebrauch von OBAS. Man kann eine Stelle nicht nur für den Seiteneinstieg ausschreiben. Die Stelle ist immer für alle geöffnet, kann aber zusätzlich auch für den Seiteneinstieg geöffnet werden. Soweit ich weiß ist hierfür die Zustimmung der Bezirksregierung notwendig. Ich bezweifel, dass sie bei einer solchen Kombination eine Ausschreibung erlauben würde. Aber selbst wenn, auf diese Stelle könnten sich zig Leute bewerben, die das auf Lehramt studiert haben. Die Schulleitung müsste ausführlich darlegen, wieso eine OBASler in diesem Fall besser geeignet wäre als eine fertig ausgebildete Lehrkraft (denn die OBAS-Stelle ist keine Ref-Stelle, sondern eine volle Stelle für eine fertige Lehrkraft). Neben den o.g. rechtlichen Schwierigkeiten verliert die ausschreibende Schule auch noch Stunden, da sie für einen OBASler nicht mit 25,5 Stunden Unterricht rechnen kann, sondern mit 19,5.

Wenn dies wirklich so geschehen ist, ist dies einer von einer Millionen Fällen, in denen Unfähigkeit, Vetternwirtschaft oder ähnliches dazu kam. Oder es war das Gymnasium Kleinkleckersdorf im sozialen Brennpunkt mitten in den Wäldern im Oberbergischen Kreis, bei dem die nächste Stadt, die aus mehr als drei Bauernhöfen besteht, drei Stunden mit dem Auto entfernt liegt.

[Zitat von qchn](#)

Bis das so ist, sollte man tatsächlich Personen, die sowohl über das 1. Staatsexamen als auch andere Abschlüsse verfügt, raten, das Staatsexamen unter den Tisch fallen zu lassen.

Nochmal: Du wirst im Regelfall dann gegen grundständig ausgebildete Lehrkräfte verlieren. Du kannst nicht einen wie auch immer gearteten Einzelfall als "ihr solltet das alle so machen" darstellen. Das ist einfach nur Quatsch.

[Zitat von Fallen Angel](#)

"Im Zweifel" leidet dann halt die Qualität der Vorbereitung und des Unterrichts. Wenn der Refi in eine "normale" (nicht-UB) Stunde 1h Planung steckt und der OBASler 3mal so viel unterrichtet, dann wird die Planung halt deutlich kürzer sein. So wie nach dem Ref auch mit einem vollen Deputat (zugegeben: Man hat dann schon mehr Erfahrung und einige Materialien).

Das ist eher ein Gerücht als eine Tatsache, zumindest aus meiner Sicht. Wenn du keine Ahnung hast, wie du ein Thema der Klasse vermitteln kannst, kannst du nicht einfach die Vorbereitung abkürzen. Dann sitzen die SuS nämlich im Zweifel im Unterricht und verstehen nix. Und das fällt spätestens in den nächsten Lehrproben auf, wenn der Stoff oder die Methodik nicht sitzt. Ich habe pro Woche damals mindestens 50-60 Zeitstunden gearbeitet und ich hatte noch das Glück, einen Technik und einen Mathekurs jeweils parallel in zwei Klassen zu unterrichten. Heute kann ich Unterricht aus dem Kopf machen, da fällt die Planung wirklich kurz aus, aber damals stand man dann vor der Klasse und hat sich blamiert.

Das soll kein Gejammer sein, so ist es halt damals gewesen. Ich kam gut damit klar, weil die Arbeitsbelastung dauerhaft hoch war und keine Spitzen hatte, so wie jetzt ein durchschnittliches Schuljahr läuft. Ich glaube aber, dass meine Unterrichtsqualität damals schon ganz gut war - das Material aus dem Ref benutze ich mit einigen Anpassungen heute noch.

Edit: Als OBASler hat man aber auch eine ganz andere Motivation bei der Vorbereitung von Material. Da man an der Schule bleibt, ist die Chance hoch, dass man dieses Material auch nach dem OBAS weiter verwenden kann. Gerade am BK hängt es ja sehr davon ab wo man unterrichtet ob das Material überhaupt noch verwertbar ist.